

Robin  
Dix



# TIGERHERZ

DER PRINZ DES  
DSCHUNGELS



BASTEI ENTERTAINMENT 

›König‹.«

»Dann hättet Ihr keinen besseren Namen finden können«, sagte der Gecko und wuselte über den Stein hin zu dem kleinen Tiger, der auf dem Rücken lag und die winzigen Pfoten von sich streckte, während seine Mutter ihm das Bauchfell säuberte.

»Kleiner Prinz Raja«, sagte Biru ergriffen, »noch bist du so klein und kannst noch nicht einmal sehen – und doch bist du schon auserwählt, dereinst über den Regenwald zu herrschen. Und ich schwöre dir, dass ich stets an deiner Seite sein und dir dienen werde, so wie ich deinem Vater stets ...«

»Majestät!«

Der Ruf ließ sie alle herumfahren.

Nicht aus der Kehle eines Tigers war er gekommen, sondern aus der eines Leoparden. Ein schwarzer Panther war auf der Schwelle

zur Geburtskammer aufgetaucht. Man konnte ihn nur deshalb sehen, weil in diesem Moment ein Blitz die Nacht erhellte. Aber das grelle Licht, das durch die Löcher in der Decke drang, riss nicht nur den Panther selbst aus der Dunkelheit. Es brachte auch das Blut zum Vorschein, das den Steinboden unter ihm rot färbte und sein schwarzes Fell glänzen ließ.

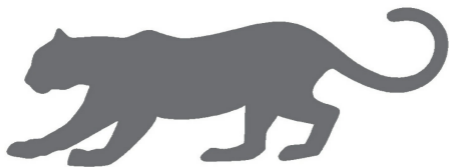
»Senjata!«, rief Königin Cinta entsetzt, als der Panther zusammenbrach.

Mit einem weiten Satz war König Eisfell bei ihm. Noch ehe er den Verwundeten erreicht hatte, verriet sein Geruchssinn ihm, was geschehen war.

»Ei-ein Überfall, Majestät«, brachte der Panther mühsam heraus. »Eisenkralle und seine Bande ...«

*Eisenkralle.*

Eisfells Gesichtszüge versteinerten.



Wie oft schon war dieser brutale Räuber in sein Reich eingedrungen, und jedes Mal hatte er ihn in die Flucht geschlagen. Dass Eisenkralle und seine Mörderbande ausgerechnet in dieser Nacht im Palast auftauchten, konnte nur eines bedeuten ...

»Er ... will ... das Kind«, sagte Senjata mit letzter Kraft – dann verlor er das Bewusstsein.

König Eisfell neigte sein Haupt und stieß ihn mit der Nase an, doch der Leibwächter regte sich nicht mehr. Eisfell nahm die Witterung auf. Nun, da er wusste, dass Eisenkralle in der Nähe war, fragte er sich, warum er den Gestank vorher nicht bemerkt

hatte – die Luft im Palast war durchsetzt von dem fauligen Geruch des Verräters und seiner feigen Brut! Es musste an Raja liegen, an der Geburt des Jungen, und daran, dass Eisfell vor Stolz und Vaterglück alles um sich herum für einen Augenblick vergessen hatte.

Ein verhängnisvoller Fehler!

Der König richtete sich auf und straffte sich, sodass man die Muskeln unter seinem weißen Fell arbeiten sah. Dann legte er den Kopf in den Nacken und stieß ein wütendes Knurren aus, das gleichzeitig eine Warnung war – eine Warnung an jene, die sich im Schutz der Nacht in Astana eingeschlichen hatten und es wagten, ihn aus dem Hinterhalt anzugreifen.

»Cinta!« Er wandte sich an die Königin.

»Du bleibst bei Raja, egal was passiert!«

»Aber ich ...«

»Egal was passiert«, wiederholte Eisfell scharf und sah sie durchdringend an. Ihre Blicke trafen sich, und sie verstanden einander ohne ein weiteres Wort.

Raja war die Zukunft.



Was auch immer geschah, er musste überleben.

Alles andere war nicht von Belang.

»Biru, bleib bei deiner Königin«, befahl Eisfell und wollte gerade die Kammer verlassen, als erneut ein Blitz über den Himmel zuckte. Gleichzeitig donnerte es, so laut und durchdringend, dass der alte Palast in seinen Grundfesten zu erbeben schien. In